



# Wir sind die Mehrheit

Für eine offene Gesellschaft

Harald Welzer  
Fischer Tb © 2017  
128 Seiten

## Bewertung

**9** 10 Wichtigkeit  
7 Innovationsgrad  
9 Stil

## Fokus

Führung & Management  
Strategie  
Marketing & Verkauf  
Finanzen  
Personalwesen  
IT, Produktion & Logistik  
Karriere & Selbstmanagement  
KMU  
**Wirtschaft & Politik**  
Branchen  
Business weltweit  
Verwandte Themen

## Take-aways

- Die offene Gesellschaft hat Deutschland über 70 Jahre Frieden und Wohlstand beschert. Eine derart lange Zeit des Friedens ist historisch sehr ungewöhnlich.
- Rechtsextreme und Populisten wie die AfD gefährden die offene Gesellschaft zunehmend.
- Sie denken nationalistisch, fokussieren sich auf das Thema Flüchtlinge und machen damit etwas zum Problem, das eigentlich keines ist.
- Mit kalkulierten Grenzüberschreitungen verschieben sie den Rahmen des Sagbaren.
- Das sind Strategien, mit denen schon Adolf Hitler die moralischen Normen verschieben konnte.
- Parallelen zur Vorgehensweise Donald Trumps sind unübersehbar.
- Seit der Wahl Trumps ist Deutschland die wichtigste Demokratie der Welt.
- Deutschland steht in der Verantwortung, die Werte der Demokratie, der Freiheit und der offenen Gesellschaft zu bewahren.
- Die offene Gesellschaft muss den Neoliberalismus bekämpfen – den radikalen Individualismus, der die Reichen reicher und die Armen ärmer macht.
- Es wird Zeit, dass wir für mehr Gerechtigkeit und ein stärkeres Miteinander sorgen.

# Relevanz

## Das lernen Sie

Nach der Lektüre dieser Zusammenfassung wissen Sie: 1) warum die offene Gesellschaft gefährdet ist, 2) mit welchen Strategien ihre Gegner arbeiten und 3) warum Deutschland plötzlich die wichtigste Demokratie der Welt ist.

## Rezension

Der Gedanke, dass Deutschland die wichtigste Demokratie der Welt sei, kommt überraschend. Aber er könnte zutreffen, da in den USA unter Donald Trump offensichtlich demokratische Strukturen abgebaut werden. Die offene Gesellschaft ist aber auch hierzulande in Gefahr, und es ist wichtig, sich für ihren Erhalt einzusetzen. Dies tut Harald Welzer engagiert und bisweilen recht undiplomatisch, ja polemisch. Wie er zwischen dem Loblied auf die offene Gesellschaft, beißender Kritik an der AfD und Horst Seehofer wie auch an VW-Managern, Warnungen vor Donald Trump, Parallelen zu Adolf Hitler, den Wirkungen des Neoliberalismus und weiteren Aspekten umherspringt, liest sich erfrischend, führt aber zu etlichen Wiederholungen und Schleifen im roten Faden. Dies könnte aber auch als didaktischer Kniff durchgehen, um die Einprägsamkeit zu erhöhen. Scharfsinnig seziert Welzer die perfiden Strategien der Gegner einer offenen Gesellschaft, der Menschen- und Demokratiefeinde, die meinen, ihr Weltbild der Mehrheit aufzwingen zu müssen. *getAbstract* hält dieses Büchlein für wichtig und legt es jedem Freund eines demokratischen Gemeinwesens ans Herz.

# Zusammenfassung

*„Der moderne demokratische Verfassungsstaat setzt bei seinen Bürgern eine Übereinstimmung auch darüber voraus, was nicht abstimmbare ist – Vertrauen, Verantwortung, Gemeinwohl.“*

*„Freiheits- und Demokratiefeinde der unterschiedlichsten Erscheinungsformen brauchen einander in. Der Radikale, der gegen die ‚Islamisierung des Abendlandes‘ wettet, braucht die islamischen Terroristen.“*

## Höhepunkt und Tiefpunkt der politischen Kultur

Als im Sommer 2015 die Flüchtlingszahlen plötzlich gewaltig answollen, wurden viele Bürger aktiv. Spontan organisierten sie Hilfe und zeigten den Ankommenden, dass sie willkommen waren. Dieses vorbildliche Verhalten war ein Höhepunkt politischer Kultur. Es war Engagement für die offene Gesellschaft. Die Menschen taten dies einfach, weil sie es für nötig hielten. Die offene Gesellschaft hat Deutschland immerhin 70 Jahre Frieden gebracht. Historisch gesehen ist das sehr ungewöhnlich. Bildungsniveau, Wohlstand, Lebenserwartung und individuelle Freiheit sind gewachsen. Die offene Gesellschaft erweist sich als die zivilisierteste und sicherste Gesellschaftsform, die es jemals gab. Sie hat zwar ihre Defizite – aber eine perfekte Gesellschaft gibt es nicht und kann es nicht geben. Immerhin ist die offene Gesellschaft in der Lage, auf Veränderungen zu reagieren und sich anzupassen. Sie kann sich von innen heraus modernisieren. Sie kennt weder Gefängnisse oder Lager für Andersdenkende, noch ermordet sie diese. Die Bürger können ihre Regierung ohne Blutvergießen absetzen, etwa über allgemeine Wahlen – während Demokratiegegner, wenn sie an die Macht kommen, alles zu beseitigen versuchen, was ihre Macht einschränkt, einschließlich ihrer Abwählbarkeit.

Nach dem Anschlag auf einen Berliner Weihnachtsmarkt am 19. Dezember 2016 mit zwölf Toten und über 50 Verletzten äußerte sich AfD-Politiker Pretzell: „Wann schlägt der deutsche Rechtsstaat zurück? Wann hört diese verfluchte Heuchelei endlich auf? Es sind Merkels Tote!“ Bayerns Ministerpräsident Seehofer sagte in seiner Trauerrede: „Wir sind es den Opfern, den Betroffenen und der gesamten Bevölkerung schuldig, dass wir unsere gesamte Zuwanderungs- und Sicherheitspolitik überdenken und neu justieren.“ Diesen beiden Politikern fehlte jeglicher Anstand. Sie schienen auf dieses Attentat nur gewartet zu haben, um es ohne Rücksicht auf die Opfer und ohne weitere Kenntnis der Hintergründe für ihre politischen Zwecke zu missbrauchen. Seehofer, immerhin ein politischer Amtsträger, mar-

*„Die offene Gesellschaft ist die zivilisierteste Form von Gesellschaft, die es jemals gegeben hat. Und die sicherste.“*

*„Die unperfekte offene Gesellschaft ist die einzige Gesellschaftsform, die sich aus sich selbst heraus modernisieren kann.“*

*„Es ist einfacher, für die Demokratie zu kämpfen, solange sie noch besteht. Danach wird es erheblich schwieriger.“*

*„Ein paar Rechte sind für eine stabile Demokratie überhaupt kein Problem, das hält man aus. Aber etablierte Politiker, die die Themen und Begriffe der Rechten übernehmen und in die Mitte der Gesellschaft tragen: Die sind ein Problem.“*

kiert damit den Tiefpunkt der politischen Kultur des heutigen Deutschlands. Die Feinde der offenen Gesellschaft lehnen den demokratischen Verfassungsstaat ab, wünschen sich autoritäre Gesellschaftsformen herbei und denken „national“ – was meistens „nationalistisch“ bedeutet. Aber die Beispiele Nationalsozialismus und Sowjetsystem im 20. Jahrhundert – wie auch die Türkei, Ungarn und Polen heute – zeigen, welche Bedrohung nichtdemokratische Systeme für Andersdenkende und für die Meinungsfreiheit darstellen.

### **Scheinproblem Flüchtlinge**

Wer in den letzten 70 Jahren in Deutschland oder anderen westlichen Ländern aufgewachsen ist, durfte vom Wirtschaftswunder und von vielen Freiheiten profitieren – insbesondere auch vom Frieden. Ein Leben in Frieden und Freiheit kommt uns so selbstverständlich vor, dass wir kaum darüber nachdenken, dass es auch bei uns so sein könnte wie in den vielen Ländern, in denen gegenwärtig Krieg, Gewalt, Unterdrückung, Folter und Zwang herrschen. Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg nahm Deutschland Millionen Flüchtlinge und Vertriebene auf, später Boatpeople aus Vietnam und Laos, Flüchtlinge aus Jugoslawien und Russlanddeutsche – und die Wiedervereinigung stemmte Deutschland ebenfalls. Flüchtlinge gehören zur Entwicklung dieses Landes. Daher rührt vielleicht seine Offenheit. Auf EU-Ebene hingegen trifft man auf die ablehnende Haltung von Ländern wie Ungarn, Polen und England. In einer Region mit 510 Millionen EU-Bürgern sollen 2 bis 3 Millionen Flüchtlinge unmöglich unterzubringen sein? Welch schändliche Einstellung. Das Problem in diesem Kontext sind weniger die Rechtsextremen mit ihrer Hetze. Die sind auszuhalten. Das eigentliche Problem ist die moralische Verwahrlosung vieler Konservativer, die rechte Parolen und Denkweisen übernehmen und derlei Gedankengut salonfähig machen.

### **Verschiebungen in Sprache und Denken**

Beängstigend ist, zu welchen Verschiebungen in der Sprache und im Denken es dabei kommt. Fast unmerklich, aber dennoch erstaunlich schnell gewöhnen wir uns an Phrasen, die wir nicht lange vorher abgelehnt hätten, die aber plötzlich einen Großteil der Nachrichten einnehmen, als gäbe es nichts anderes zu berichten. Der Rahmen des Sagbaren verändert sich („shifting baselines“) und mit ihm unsere moralischen Maßstäbe. Nicht die Täter werden als Problem hingestellt, sondern die Opfer. Zur Zeit des Nationalsozialismus gab es trotz jüdenfeindlicher Umtriebe keine „Antisemitenfrage“ oder „Nazifrage“, sondern eine „Judenfrage“. Und heute haben wir keine „Menschenfeindefrage“ oder „Neonazifrage“, sondern eine „Flüchtlingsfrage“. Nicht der „Krieg gegen den Terror“ und dabei entstandene Terrororganisationen wie der IS oder Boko Haram werden als Probleme hingestellt, sondern „die Flüchtlinge“. Die FAZ schrieb, dass die Willkommenskultur dringend von einer „Verabschiedungskultur“ abgelöst werden müsse. Erstaunlicherweise bildet sich kein Widerstand gegen diese hysterisierte Diskussion. Dabei passt sie in keiner Weise zur Realität: Vor zehn Jahren haben die armen Länder der Welt 72 Prozent aller Flüchtlinge aufgenommen – heute nehmen sie 86 Prozent auf. Und die restlichen 14 Prozent sollen für die reichen Länder ein Problem sein?

### **Die wichtigste Demokratie der Welt**

Seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten ist Deutschland die wichtigste Demokratie der Welt. Ausgerechnet Deutschland, das Europa in ein Inferno stürzte und zwei totalitäre Regimes hinter sich hat. Für viele junge Menschen aus aller Welt ist es heute das Land der Sehnsucht. Auch wenn manche Deutsche über ihr Land lamentieren – vieles läuft richtig gut. Wir wissen es nur nicht zu würdigen. Hier werden Menschen nicht – wie anderswo – in Ämtern und von Polizisten bedroht und geschlagen. Hier funktioniert die Gesundheitsversorgung gut. Die Menschen leben in Freiheit und Sicherheit. Das Land ist reich und die offene Gesellschaft ein Erfolgsmodell. Nicht die Rechten sind stark, sondern

*„Es sind die leicht zu übersehenden Verschiebungen des Rahmens des Sagbaren, die eine Gesellschaft in ihrem Gefüge verändern.“*

*„Die Wahl von Trump hat noch etwas anderes Irres hervorgebracht. Deutschland ist in der Nacht vom 8. auf den 9. November 2016 zur wichtigsten Demokratie der Welt geworden.“*

*„Die Wahl Donald Trumps markiert den Beginn eines genau absehbaren Unheils, einer ausbeuterischen Kooperation von Autokraten, die an die Stelle einer demokratischen Regierung das Management eines durch nichts aufgehaltenen räuberischen Unternehmens setzen.“*

*„Offene Gesellschaften haben grundsätzlich mit Feinden zu rechnen: mit Menschen, die Freiheit und Demokratie verachten und Ambivalenzen nicht aushalten wollen.“*

die demokratische Mehrheit. Junge Menschen interessieren sich zunehmend für Politik und ihre Angst vor Zuwanderung ist gesunken. Sie engagieren sich ehrenamtlich und lehnen Gewalt ab. Gewiss kann und muss vieles geändert und verbessert werden. Doch gerade nach der US-Wahl steht Deutschland in der Verantwortung, die Werte der Demokratie, der Freiheit und der offenen Gesellschaft hochzuhalten. Verfolgte, Unterdrückte, Demokraten und Freiheitsliebende richten ihre Hoffnung auf Deutschland. Daher müssen wir für unseren demokratischen Rechtsstaat und unser Grundgesetz kämpfen.

### **Geschichtsstunde**

Es ist der Ernstfall: ein Rechtspopulist an der Spitze des mächtigsten Landes der Welt mit der mächtigsten Armee und dem mächtigsten Geheimdienst, unterstützt von einem Team aus Klimawandelleugnern, Rassisten, militärischen Hardlinern und Milliardären. Trump wird seine antisoziale Haltung durchsetzen und das Land umkrepeln. Sein Interesse am demokratischen Rechtsstaat ist vergleichbar mit dem Adolf Hitlers, der den Rechtsstaat nutzte, um an die Macht zu kommen, und ihn dann zerstörte. Die Nazis zeigten, wie man eine moderne Gesellschaft binnen weniger Jahre in eine radikale Ausgrenzungsgesellschaft verwandeln kann. Stück für Stück wurden die Schrauben angezogen, und die Bürger merkten gar nicht richtig, welch einschneidender Wertewandel um sich griff – eine Entwicklung, die sie zuvor sicher für unmöglich gehalten hätten. Die Moral wurde umdefiniert. Eine ganze Menschengruppe wurde als nicht zur Volksgemeinschaft gehörend abgestempelt. Nach der Machtergreifung ging es Schlag auf Schlag. Juden wurden aus Vereinen, Ämtern und Berufen gedrängt, mit Verboten belegt, enteignet und schließlich vor den Augen der Öffentlichkeit in Lager abtransportiert. Es gab keinen Widerstand der Mehrheitsbevölkerung.

### **Die Ängste der kleinen Leute**

Die Wahl Trumps sorgt dafür, dass es mit Menschenrechten, Ökologie und Humanismus in den USA nun vorbei ist. Wer hat ihn überhaupt gewählt? Medien sprachen flugs von „armen, weißen, abgehängten Männern aus dem deindustrialisierten Rust Belt“ mit ihren Ängsten und Sorgen, von enttäuschten Globalisierungsverlierern, von den „kleinen Leuten“. Diese wählten eine Politik, die gegen Frauen, Ausländer, Bürgerrechte und die Umwelt gerichtet ist, aber hin zu neoliberaler Wirtschaft und Gewalt. Muss die offene Gesellschaft dem mit Verständnis begegnen? Nein, sie muss sich vehement zur Wehr setzen und ihre eigenen Werte verteidigen, in Europa ebenso wie in den USA. Sie muss sich gegen die kalkulierten Grenzüberschreitungen der Rechten wehren. Sie darf sich keine Themen aufzwingen lassen von Menschen, die sich angeblich zwar vor einer Überfremdung fürchten, nicht jedoch vor echten Problemen wie dem Klimawandel oder dem digitalen Überwachungsstaat.

Dabei ist freilich auch zu fragen, wer für das Prekariat und den gnadenlosen globalen Wettbewerb verantwortlich ist. Es sind die Konzerne, die keine Gemeinwohlorientierung mehr kennen, dafür aber Unsicherheit schüren. Das eigentliche Problem sind nicht die kleinen Leute, sondern die großen Männer in Unternehmen wie BlackRock, Monsanto und Google.

### **Neoliberalismus und Aggressivität**

Die westlichen Nachkriegsgesellschaften strebten nach Gerechtigkeit und Teilhabe. Sie waren vom Universalismus geprägt, mit seiner staatlichen Fürsorge im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. Das Gemeinwesen sollte diejenigen auffangen, die seiner bedurften. Dann kam der Neoliberalismus – ein radikaler Individualismus mit der Doktrin, dass jeder für sich selbst sorgen müsse und dass der Staat den Markt bitte schön in Ruhe zu lassen habe. Die Folgen: Der öffentliche Sektor wird zurechtgestutzt. Wer leistungsfähig ist, kann viel gewinnen, die anderen verlieren. Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer,

*„Wer Demokratie zerstören will, handelt eben nicht als Demokrat. Er benutzt die – in seinen Augen ohnehin schwachen – Demokraten für seine Zwecke.“*

*„Wo Gewalt herbeigeredet, befürwortet, angewendet wird, da hilft nur die Durchsetzung des Rechts, kein Argument.“*

*„Wir brauchen keine größeren Autos und Kreuzfahrtschiffe und Kühlschränke, nicht mehr Straßen, Reisen und Apps, sondern mehr Sinn.“*

und die Schere öffnet sich zusehends. Es geht nicht mehr um Gerechtigkeit, sondern um Wettbewerb, um Kampf. So wirbt etwa die Postbank mittlerweile mit dem Slogan „Unterm Strich zähl ich!“. Sprache und Denken verrohen. Unternehmen werden „angegriffen“ und Sektoren „zerstört“. Computerspiele und Filmszenen werden brutaler. Motorräder und moderne Geländewagen mit ihren kleinen, abgedunkelten Scheiben sehen aus wie Kriegsgerät und erzeugen Aggressivität. In diesem destruktiven Umfeld verwundern Gewaltausbrüche und Amokläufe nicht wirklich. Im Alltag sollte daher dringend abgerüstet werden. Denn Zivilisation ist weder Kampf noch Wettbewerb.

### **Systematische Grenzüberschreitungen**

Nach der Wahl Hitlers zum Reichskanzler waren viele Bürger zunächst schockiert, beruhigten sich dann aber mit dem Gedanken, dass er sich nicht lange halten werde, weil ihm die Basis fehle. Was dann kam, ist bekannt. Man darf solche Menschenfeinde nicht unterschätzen. Jörg Haider von der FPÖ, die AfD und andere Rechtsextreme und Neonazis zeigen, wie sie ihr Gedankengut in die Gesellschaft sickern lassen. Ihre Strategie sind systematische Grenzüberschreitungen, die sie dann zwar zurücknehmen, die aber ihre Wirkung längst entfaltet haben und somit die Basis neuer Grenzüberschreitungen bilden. Den verbalen Nadelstichen folgen Rechtsbrüche, die Missachtung internationalen Rechts, Übergriffe auf Oppositionelle und dergleichen mehr.

Die liberale Mehrheit ist fassungslos und setzt der Strategie der Neurechten wenig entgegen, aus Gutmütigkeit und Konfliktunfähigkeit. Sie hat auch kein so schlichtes Feind- und Weltbild wie die Rechten zu bieten, was die Argumentation wesentlich mühseliger macht. Das Fehlverhalten ihrer Eliten – etwa betrügerischer VW-Manager, die sich zudem satte Millionen-Boni genehmigen – schwächt das Vertrauen in das System weiter. Dagegen muss die offene Gesellschaft sich wehren. Sie muss Lügen Lügen nennen. Sie muss ihre Werte entschieden verteidigen. Und sie muss Impulse geben.

### **Wir sind die Mehrheit**

Trotz aller Missstände in Deutschland gibt es vieles, was gut läuft – und darüber sollte auch berichtet werden. Beispielsweise das Ehrenamt: 35 bis 40 Prozent der Menschen aller Altersgruppen engagieren sich in Vereinen, Verbänden, Organisationen und Hilfswerken wie den freiwilligen Feuerwehren, dem Roten Kreuz, Greenpeace, Amnesty International, den Landfrauen, in Kirchen oder in der Flüchtlingshilfe. Ruheständler helfen in Schulen und Jugendliche arbeiten bei Freiwilligendiensten. Diese Menschen tun etwas, um ihr Land zusammenzuhalten – und jeder Einzelne ist ein Gegenbeispiel für die radikale, vom Neoliberalismus propagierte Individualisierung.

Es ist notwendig, dem Alarmismus in Medien und „antisozialen Netzwerken“ öffentliche Debatten, bei denen echte Menschen real miteinander reden, entgegenzustellen. Wir brauchen einen „Tag der offenen Gesellschaft“, an dem Menschen sich zu gemeinsamen Essens- tafeln, Lesungen, Demonstrationen, Festivals usw. versammeln, Flagge zeigen und Zeichen setzen. Im Internet ist eine Fülle von Initiativen zu finden, die das Land besser machen und zeigen, dass die offene Gesellschaft immer noch die Mehrheit bildet.

## Über den Autor

**Harald Welzer** lehrt Transformationsdesign an der Europa-Universität Flensburg und Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen. Er ist Mitgründer der Initiative Offene Gesellschaft und hat diverse Bücher veröffentlicht.